

Afghanistan : "Chronik des Schreckens", "Hilfe in Wort und Tat"

Autor(en): **Carrel, Laurent F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AFGHANISTAN

«Chronik des Schreckens», «Hilfe in Wort und Tat»

Major i Gst Laurent F Carrel, Biel



Mujahed (sprich Mudschahed). Das Bild des unbeugsamen, afghanischen Widerstandskämpfers.
(Bild E Melchart)

Unter diesen Titeln werden die Leser des «Schweizer Soldat + FHD Zeitung» in Zukunft in regelmässigen Abständen über den vergessenen Krieg in Afghanistan und die militärische Okkupation dieses Landes durch die Sowjetunion orientiert.

Die «Chronik des Schreckens» wird das Schwergewicht auf die militärischen Ereignisse legen. Trotz der sowjetischen Bemühungen, diesen Kriegsschauplatz vor den Augen der Weltöffentlichkeit abzuschirmen, werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten einerseits über das Vorgehen und die Taktik der sowjetischen Besatzungstruppen, andererseits über den

Widerstandskampf der afghanischen Freiheitskämpfer orientieren.

In der Rubrik «Hilfe in Wort und Tat» wollen wir auf das brennende Flüchtlingsproblem der über vier Millionen geflohenen Afghanen hinweisen. Wir werden entweder zur Unterstützung bestehender Hilfsaktionen aufrufen oder selbst Hilfsaktionen organisieren, die direkt den Widerstandskämpfern zugute kommen. Unter diesem Titel sollen auch Hilfsorganisationen selbst zu Wort kommen, die sich und ihre Aktionen vorstellen. Wir werden auf Bücher, Artikel, Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Afghanistan hinweisen.

«Chronik des Schreckens»

Zur aktuellen militärischen Lage
in Afghanistan (1)



Die Flüchtlingslager: Das elende Dasein der Geflohenen heisst Krankheit, Unterernährung, Verzweiflung.
(Bild E Melchart)

Die «Chronik des Schreckens» beginnt mit drei allgemeinen Berichten zur aktuellen militärischen Lage in Afghanistan. In folgenden Beiträgen werden wir rückblickend auf einzelne Aspekte des bald dreijährigen Kampfes seit der sowjetischen Invasion eingehen.

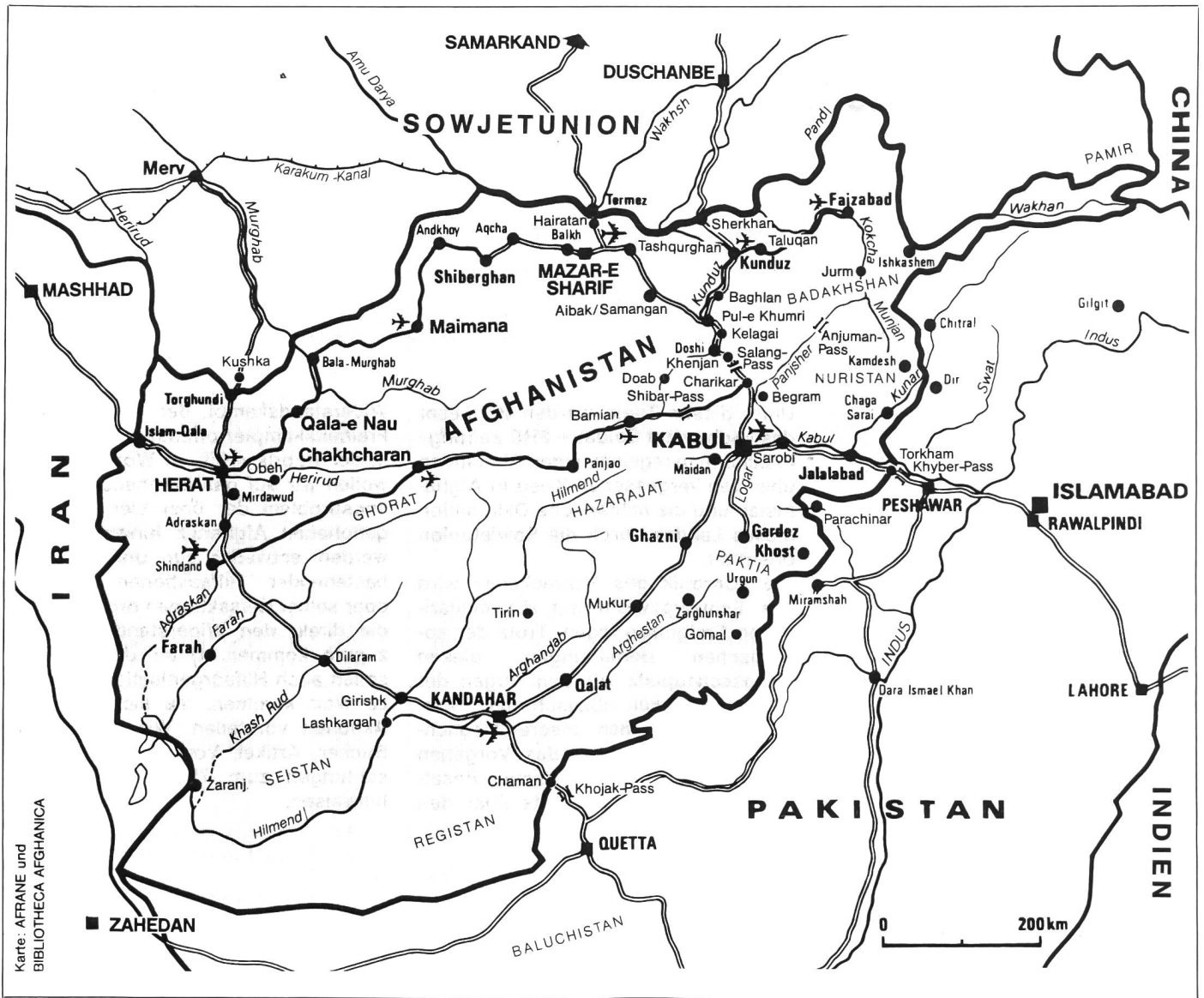
Ab Frühjahr 1982 unternahmen die sowjetischen Verbände eine Reihe von grösser angelegten Säuberungsaktionen, um auf diese Weise die Sicherheitslage in den grossen Städten sowie in jenen Zonen, die für die sowjetischen Okkupationstruppen von vitaler Bedeutung sind, zu verbessern.

Im Rahmen dieser Offensivaktionen versuchten sie insbesondere:

- die Widerstandskämpfer in den Städten Kandahar und Herat auszuschalten, wobei sie neben Antiguerilla-Aktionen schwere Luftangriffe zur Einschüchterung der zivilen Bevölkerung durchführten;

- die Mujaheddin-Gruppen in den Nord- und Nordost-, teilweise auch in den zentral gelegenen Provinzen durch überraschende «Search and Destroy»-Aktionen zu schwächen, um so die Sicherheit der Konvois und der entlang der Ringstrasse angelegten Einrichtungen der Infrastruktur zu verbessern. Dabei kam es in vermehrtem Masse zu massiven Luftangriffen mit Vergeltungscharakter gegen Dorfsiedlungen, in denen Widerstandskämpfer vermutet wurden;
- die Regionen entlang der afghanisch-pakistanischen Grenze besser abzuriegeln und die Anmarschrouten der Widerstandskämpfer von Peshawar her unter Kontrolle zu bringen.

Bei diesen Operationen mussten die Widerstandskämpfer zT schwere Verluste hinnehmen. Die Wiederaufnahme der sowjetischen Offensivaktionen zu einem späteren Zeitpunkt – so vor allem in den

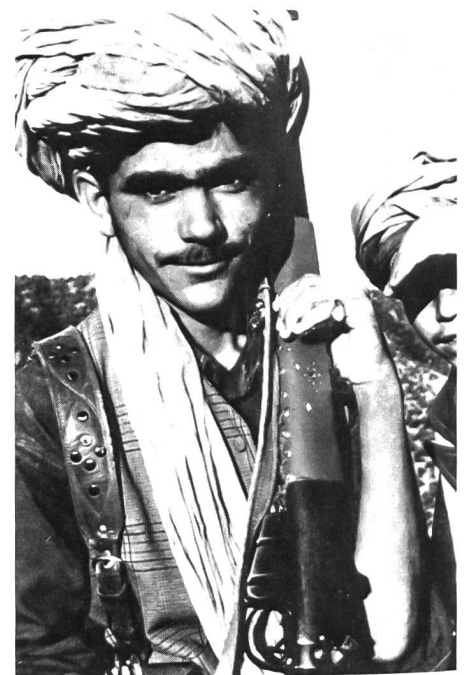


Provinzen Paktia, Kunduz, Balkh und in den Räumen Jalalabad und Paghman – zeigt aber, dass es den sowjetischen Besatzungstruppen bisher nicht gelungen ist, die Schlagkraft der Widerstandskämpfer

entscheidend zu schwächen und die Grenzübergänge wirksam zu kontrollieren. So hat sich der Widerstand der Mujaheddin in den genannten Gebieten noch erheblich verstärkt, wie überhaupt ihre Ak-



Modernste Waffen im Einsatz gegen die Widerstandskämpfer. Kampfhelikopter Mi-24 HIND, bewaffnet mit M/Bordkanone, Raketen, Bomben, Lenkwaffen und zusätzlicher Transportkapazität für 8–10 Soldaten.



Den Sowjets ist es nicht gelungen, die Schlagkraft der schwach bewaffneten Widerstandskämpfer entscheidend zu brechen. (Bild E Melchart)

tivität in vielen Provinzen wieder angestiegen ist. Dabei sollen die sowjetisch-afghanischen Verbände zahlreiche Panzer und gepanzerte Fahrzeuge sowie einige Kampfflugzeuge und -helikopter verloren haben. Bemerkenswert sind ua folgende Aktionen der Widerstandskämpfer:

- eine Grossaktion im Raum Khost (Provinz Paktia), um einen Grenzübergang nach Pakistan zurückzugewinnen;
- die Zunahme der Widerstandsaktionen in den Städten Herat und Kandahar;
- schwere Anschläge auf Einrichtungen der Infrastruktur im Raum Kabul sowie auf die Luftwaffenbasis Begram.

Die sowjetischen Okkupationstruppen sind zahlenmässig verstärkt worden und dürften sich heute auf über 100 000 Mann

beziern. Die Stationierung der sowjetischen Truppen belegt, dass die Sicherung der Hauptverbindungsroute von Termez über Kabul bis nach Kandahar und von Kushka über Herat nach Shindand sowie der erdgasreichen Nordprovinzen und die Kontrolle der städtischen Bevölkerungszentren weiterhin die zentrale Absicht der Sowjets darstellen. Bemerkenswert ist zudem die Verstärkung der Truppenpräsenz entlang der afghanisch-pakistanischen Grenze im Raum Kunar-Tal-Jalalabad-Paktia.

Der kontinuierlich verlaufende Ausbau der Infrastruktur-Einrichtungen weist auf die wahrscheinliche Absicht der sowjetischen Besatzungstruppen, sich auf eine dauerhafte Präsenz in Afghanistan einzurichten. Neben Versorgungs- und Reparatürein-

richtungen ist eine verstärkte Bautätigkeit für Unterkünfte und Wohnquartiere für Berater im Grossraum Kabul feststellbar. Zu den bestehenden Flugplätzen sind vier Behelfsflugfelder für den Einsatz von modernen Kampfflugzeugen ausgebaut worden. Weitere sieben Militärflugplätze befinden sich gegenwärtig im Bau. Die logistische Situation der Sowjettruppen in Afghanistan hat auch eine Verbesserung erfahren durch die Eröffnung einer Brücke über den Amu Darya bei Termez/Hairatan. Offensichtlich beabsichtigen die sowjetischen Okkupationstruppen die bis Hairatan führende Eisenbahnlinie über Mazar-e-Sharif hinaus nach Pul-e-Khumri zu verlängern und überdies die logistische Linie entlang der Ringstrasse auszubauen.

Betrachtungen zu Frankreichs Krieg in Algerien 1954–1962 (2)

Hptm Fritz Maurer, Zürich

1. Einleitung

Der 2. Aufsatz über den Algerienkrieg bringt Ausschnitte aus der Zeit von 1956 bis 1958 und beschränkt sich auf Aspekte des Bomben-Terrors in der Hauptstadt Algier.

Zielsetzung:

Der Leser soll nach dem Studium:

- orientiert sein über die Organisation und die Einsatztaktik der algerischen Stadt-Guerillas
- die erfolgreichen französischen Gegenmassnahmen:
 - lückenlose Kontrolle der städtischen Bevölkerung
 - Gegenterror und Folter als Mittel zur Nachrichtenbeschaffung
- in ihrem Zusammenhang sehen
- erkennen, warum die französischen Truppen auf militärischer Ebene wohl einen Teilsieg erringen konnten, auf der psychologischen und politischen Ebene jedoch mit ihren Mitteln und Methoden viel an Terrain einbüssten.

2. Die Organisation der FLN im Jahre 1956

Die kämpfenden Teile der FLN liessen sich in 3 Kategorien einordnen:

- Der *Moudjahid* = Kämpfer. Es waren dies die militärisch organisierten und in Uniform kämpfenden Kräfte der Nationalen Befreiungsarmee (ALN). Sie traten vor allem mit den Kampfformen Überfall und Hinterhalt in Erscheinung. Grössere Verbände als Bataillone konnten nie aufgestellt werden.
 - Der *Moussebiline* = Partisan¹. Im Gegensatz zu den Moudjahidines lebten die Moussebilines nur ausnahmsweise im Untergrund. Normalerweise waren sie als Hirten, Bauern oder Landarbeiter tätig. Sie beschafften Nachrichten oder erfüllten Sicherungsaufgaben. Auch sie hatten Waffen und konnten bei Bedarf als Partisanen für bewaffnete Aktionen beigezogen werden.
 - Der *Fidai* = Stadtguerilla oder Kommandosoldat². Die Fidaiyines kämpften einzeln oder in kleinen Gruppen. Einmal im Besitze eines Auftrages:
 - Bombentattentat
 - Anschlag auf öffentliche Gebäude oder Anlagen
 - Hinrichtung von Verrätern oder Ermordung eines Siedlers
- handelten die Fidaiyines weitgehend selbständig. Sie beobachteten über längere Zeit die Besonderheiten ihres Zie-

les, um dann in einem günstigen Moment zuzuschlagen. Nachher tauchten sie wieder in der Anonymität der städtischen Bevölkerung unter.

2.1. Die Fidai-Organisation der FLN von 1956 in Algier

Ende 1956 herrschte in Algier ein Klima der Angst und des Schreckens. Die Akte persönlicher Gewaltanwendung zwischen den in der FLN organisierten Arabern und den militanten Algerienfranzosen waren zu alltäglichen Erscheinungen geworden. Man befand sich in einem Teufelskreis: Ermordungen und Bombenanschläge der einen Seite forderten die Gegenseite zu neuen Vergeltungsmassnahmen heraus, die wiederum Vergeltungsaktionen der anderen Seite nach sich zogen. Figur No 1 zeigt die sehr wirksame Struktur der FLN von 1956 in Algier³.

Es handelte sich um eine klassische Zellen-Organisation. Jeder kannte nur seinen direkten Vorgesetzten und möglicherweise noch einige benachbarte Mitkämpfer auf der gleichen Ebene. An der Spitze der Organisation finden wir die Organe für:

- die Führung
- die Planung der Aktionen sowie
- die Verbindung nach oben.

1 El Moudjahid, Band No 1, S 45

2 El Moudjahid, Band No 1, S 106

3 Y Courrière, Le temps des léopards, S 410